

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 90.

Donnerstag den 6. August

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Sicherheit gegen Hunde.

Die in verschiedenen Gegenden des Landes zum Ausbruch gekommene Wuthkrankheit bei Hunden und die sich mehrende Zahl von Fällen, in welchen durch das Beißen wüthender oder wuthverdächtiger Hunde die Gesundheit und das Leben von Menschen und Hausthieren in Gefahr gesetzt wird, hat das K. Ministerium des Innern veranlaßt, eine außerordentliche Maßregel zur Sicherung des Publikums insoweit zu verhängen, bis die vorhandene Gefahr weiter vorkommender Beschädigungen als beseitigt angenommen werden kann.

Demgemäß ist verfügt, daß bis auf Weiteres allen im Land befindlichen Hunden, welche die Eigenthümer außerhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräumen laufen lassen, Maulkörbe von guter Beschaffenheit auf eine das Beißen sicher verhindernden Weise anzulegen sind.

Wo Hunde ohne sichernde Maulkörbe im Freien betroffen werden, sind die Vorschriften der §§. 3 und 4 der Ministerial-Verfügung vom 10. Sept. 1841, Reg.-Bl. S. 402, anzuwenden. Strengere Maßregeln, wie Verhängung der Hundesperre, bleiben insoweit angesetzt, als nicht ein Ausreten der Wuthkrankheit im Bezirke angezeigt ist. Die oben verfügte Maßregel aber ist nachdrücklich zu handhaben und die Ortsvorsteher werden angewiesen, hierüber zu wachen und den Polizeioffizianten ihre Obliegenheit ernstlich einzuschärfen.

Den 4. August 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Oberamt Nagold. Die Gemeindebehörden werden mit Beziehung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt:

a) Die Inhaber von Fabriken und andere mit werthvollen Zubehörenden verbundenen Gebäuden, an welchen Neubauten und Aenderungen, welche zur Einschätzung zu bringen sind, zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, die Durchsicht der auf solche Gebäude u. bezüglichen Einträge des Feuer-Versicherungsbuchs vorzunehmen und die erforderlichen Aenderungs-Anträge längstens bis 14. August d. J. ans Oberamt zu stellen, auch dabei den mutmaßlichen Werth der betreffenden Neubauten u. anzugeben.

b) Hinsichtlich der übrigen Gebäude die Durchsicht des Feuer-Versicherungsbuchs Anfangs Oktober d. J. vorzunehmen und nach vorherigem öffentlichem Ausruf an die Gebäude-Eigenthümer zur Anmeldung der im Laufe des Jahrs vorgekommenen Aenderungen dem Oberamt auf den 15. Oktober d. J. zu berichten, ob und welche Gebäude in der Gemeinde einer neuen oder geänderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen sind.

Den 4. August 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Nagold. Die Herren Ortsvorsteher werden an die Entwerfung und baldigste Einfindung der Stats erinnert.

Den 3. August 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Oberamt Nagold. Das heutige Contingent erstreckt sich bis zur Loosnummer 104.

Die Inhaber der höheren Loosnummern treten in die Ersatzreserve über.

Den 5. August 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf.



Am Freitag den 7. d. M.

aus dem Staatswald Buhlered:

58 1/2 Kl. Nadelholzscheiter u. Prügel, 15 1/2 Kl. tannene Rinde, 9 Kl. Nadelholzstockholz, 3450 gebundene dto. Wellen und 200 Wellen Abfallreis.

Zusammenkunft um 8 Uhr am Buhlerstich.

Am Samstag den 8. d. M., aus dem Staatswald Wattergatter:

27 1/2 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel, 19 1/2 Kl. tannene Rinde, 4800 gebundene Nadelholzwellen und 360 Wellen Abfallreis.

Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Saatschule.

Wildberg, den 3. August 1868.

K. Forstamt. Off. Haag, St.-B.

Nagold. Anordnung von Maulkörben für Hunde betreffend.

Von dem K. Ministerium des Innern wurde verfügt, daß bis auf Weiteres allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigenthümer außerhalb ihrer Wohnung oder geschlossenen Hofräumen laufen lassen wollen, Maulkörbe von guter Beschaffenheit auf eine das Beißen sicher verhindernden Weise anzulegen sind. Dieses wird zur Kenntniß der hiesigen Hundebesitzer gebracht und bemerkt, daß auf Unterlassung die in der Ministerial-Verfügung vom 10. Sept. 1841 bestimmten Strafen in Anwendung kommen.

Den 4. August 1868.

Stadtschultheißenamt.

K. Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Verpachtung eines Steinbruchs.

Der seit einer Reihe von Jahren auf Werksteine benützte neuerdings vergrößerte

Sandsteinbruch im Staatswald Gaisburg (Markung Gältlingen) wird am

Dienstag den 11. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Holzbrunn auf 6, unter Umständen auch bloß auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich wieder verpachtet werden.

Der Forstwächter Böhringer in Gältlingen ist angewiesen, diesen Steinbruch den damit noch unbekanntem Pachtliebhabern auf ihr Ansuchen schon in den nächsten Tagen oder am Dienstag Morgen um 8 Uhr vorzuzeigen.

Stammheim, den 4. August 1868.

K. Revieramt.

Weinland.

K. Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Veraffordirung von Waldweg-Arbeiten.

Am Samstag den 8. d. M.

wird die Herstellung der durch Wolken-

brüche beschädigten und theilweise unfahrbar gemachten Holzabfuhrwege in den Staatswaldungen Brühlberg, Dickemer Schlähle, Walbaderberg und Glattstaige im Abstreich verakkordirt werden, und beträgt der Kostenvoranschlag für den sogen. neuen Weg im Brühlberg zc. 198 fl. 7 kr., für den Weg in der Kaizenbachlinge 205 fl. 41 kr., für den Glattstaigeweg 204 fl. 55 kr. zus. 608 fl. 43 kr.

Zusammenkunft der Akkordsliebhaber Morgens 9 Uhr im Försterhause zu Stammheim, von wo aus die betreffenden Wege gemeinschaftlich begangen werden, worauf die Akkords-Behandlung selbst Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Holzbronn stattfinden wird.

Stammheim, den 4. August 1868.
K. Revieramt.
Weinland.

2) Nagold.
Ochmdgras-Verkauf.

Der Verkauf des Ochmd-Ertrags der städtischen Wiesen und Acker wird am Samstag den 8. d. d. h. Nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Liebhaber hiezu wollen sich um benannte Zeit auf der Insel beim Brücke einfinden.

Stadtspflege.

2) Nagold.
Das Reinigen der Dohle in der Vorstadt wird im Akkord vergeben, und sind Liebhaber hiezu auf

Samstag den 8. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Stadtspflege.

2) Herrenberg.
Langholz-Verkauf.



Am Samstag den 22. August d. J. werden im hiesigen Spitalwald 83 Stannene Stämme, von 35—60 Länge, 5 1/2—16 Durchmesser und 9—121 Cubitgehalt, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Sindlinger Sträßle.
Den 4. August 1868.

Stiftungspflege.

2) Nagold.
Akkord über Umrodung einer Waldfläche.

Die Umrodung der in dem Stadtwald-distr. Killberg XVII 2, heuer abgeholzten Fläche von ca. 19 Mrg. soll nach gemeinderäthl. Beschluß im öffentlichen Abstreiche in Akkord vergeben werden. Die Vornahme dieses Akkords findet nächsten

Samstag den 8. August,
Vormittags 8 Uhr,
an Ort und Stelle statt, und werden Liebhaber hiezu hiemit eingeladen.

Den 3. August 1868.
Stadtförster Schürle.

2) Nagold.
Haber-Verkauf.



Am nächsten Freitag den 7. d. wird der Ertrag des Habers von circa 50 Mrg. im Stadtwald Killberg zum Verkauf kommen, wozu Liebhaber Morgens 8 Uhr bei der Lehmgrube an der Straße im Killberg sich einfinden wollen.

Stadtspflege.

2) K. Obergericht Nagold.
Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur derjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation

an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen: die Verlassenschaftsmasse des † Fuhrmanns Johann Gottfried Weiser von hier am

Freitag den 28. August,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause.
2) Johann Martin Hartmann, Fuhrmann von Altenstaig, am
Donnerstag den 3. Sept. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

25. Juli
Den 1. August 1868.
K. Obergericht.
Pfeilsticker.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Frachtfuhrwesen nach Tübingen.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr auch das Frachtfuhrwesen nach Tübingen übernommen habe und jeden Freitag, Mittags 12 Uhr, von hier dahin abgehe.

Um geneigtes Zutrauen bitte ich hiebei ebenfalls freundlichst.

Zugleich setze ich 2 gute
Zugpferde
dem Verkaufe aus.
Stuttgarter und Tübinger Bote
Chr. Günther.

Nagold.
Verloren! Ein mit gelbem Bindfaden geflochtener
Rohrstod
mit beinemem Handgriff, einen Hundskopf vorstellend, ist zwischen hier und Bollmaringen verloren gegangen, welcher gef. zurückgegeben werden wolle an die
Druckerei d. Bl.

Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung.

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobter Maschinen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder Herr Helwig zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Baudagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung. Herr Helwig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat seine Niederlage in Karlsruhe, Haus Nr. 6, bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helwig ist zu sprechen
in Nagold, Gasthof zur Post, Montag den 10. August; am Sonntag den 9. in Freudenstadt.

Berned.
Hund feil.

 Vor meiner am 9. d. M. erfolgenden Abreise nach Stuttgart würde ich wegen der dortigen Hundsperrre einen sehr großen und schönen dressirten 3jährigen Ulmerhund um billigen Preis abgeben.
Gültlingen.

2) Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre auf
Gipfermeister Walz.

Nagold.
Haus- & Scheuer-Verkauf.

 Mein in der neuen Straße befindliches Wohnhaus sammt Scheuer, sowie meine Scheuer an der Herrenberger Straße setze ich hiemit dem Verkauf aus und lade Liebhaber auf
Montag den 10. August,
Mittags 11 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus ein.
Stuttgarter Bote Günther.

3) Altenstaig.
Eine große Auswahl fertiger
Damenjacken & Paletos,
nach neuester Façon, billigt bei
H. Bäßler.

Nagold.
11 Stück halbenenglische
Milchschweine
hat zu verkaufen
Bäcker Seeger.



2) Berned.
Pferd feil.
Auf hiesigem Hofgute ist ein entbehrliches, brauchbares Pferd, braun, Wallach, 10 Jahre alt, 16 1/2 Faust groß, um billigen Preis feil, und wird demjenigen abgegeben, der bis Samstag den 8. August das höchste annehmbare Angebot macht.

2) Wiltberg.
Rollbahnschwellen-Gesuch.
Wir bedürfen binnen 4 Wochen 3000 Rollbahnschwellen, je 5' lang mit 4 1/2 bis 5" Durchmesser, und sehen Angeboten mit freier Lieferung an Station Emmingen und den Bettenberg-Tunnel entgegen.
Bälz und Joos,
Baunternehmer.

2) Nagold.
Einen amerikanischen
Wendepflug, 
sowie einen
Flanderpflug
hat billig zu verkaufen
Robert Theurer,
Schmied bei der Post.

Nagold.
400 fl.

werden gegen gute Sicherheit auszuleihen gesucht; wo? sagt die
Redaktion.

Schweren Alost

kann man nach meiner Vorschrift binnen 12-18 Stunden krystallhell und trinkbar herstellen, daß derselbe nie mehr schwer und trübe wird.

Verjandt der Vorschrift pr. Postnahme von 1 fl. 30 kr. von

Gustav Böhmler
in Böblingen bei Stuttgart.

Spiegelberg,
Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 1800 fl. in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Pfleger Mich. Kalmbach.

2) Altenstaig.
Schuhmacher-Gesellen- und Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden  2 tüchtige Arbeiter dauernde  Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn. Auch findet ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle.
S. Bäuerle,
Schuhmacher.

Local-Neuigkeiten.

Der erledigte Schuldienst in Spiegelberg wurde dem Schulmeister Kimmerte in Bodelshausen übertragen.

Stuttgart. Das Militärverordnungsblatt enthält in einer seiner letzten Nummern das provisorische Regulativ für die Dienstalters- und Präsenzzulagen der Unteroffiziere. Die Dienstalterszulage beträgt mit Wirkung vom 1. April 1868 an vom Beginn des 4. bis zum Ablauf des 6. Dienstjahres täglich 3 kr.; vom Beginn des 7. bis zum Ablauf des 9. Dienstjahres täglich 6 kr.; bei längerer Dienstzeit, also vom Beginn des 9. Dienstjahres an, täglich 9 kr. Die Präsenzzulage erhält jeder Unteroffizier, welcher eine Gesamtpräsenz von 3 Jahren zurückgelegt hat, bei fernem Fortdienen. Dieselbe beträgt für jedes weitere Präsenzzahr 100 fl. und kommt je nach Ablauf desselben zur Auszahlung.

Bei dem am Sonntag und Montag zu Tübingen abgehaltenen Turnfeste waren 74 Turnvereine vertreten; zu dem mit demselben verbundenen Turntag hatten 63 Vereine Vertreter abgesendet. In den Bundesauschuß wurden auf letzterem Langer aus Diberach, Georgii aus Calw, Wüst aus Tübingen, Hösch aus Stuttgart und Ruoff aus Aalen gewählt. Die Wahl des nächsten Vororts fiel einstimmig auf Ravensburg. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr bewegte sich der Festzug, in dem man 37 Fahnen zählte, nach dem schönen Turnplatz auf dem Wörth, wo die Turner von Rechtskonsulent Gös aus Tübingen Namens der Stadt begrüßt wurden und dann sofort das Nationalturnen begann, während das eigentliche Preisturnen erst am Montag vorgenommen wurde.

Mainhardt, 31. Juli. Eine fieberhafte Aufregung bemächtigte sich der hiesigen Einwohnerschaft. Als nämlich heute früh 3 Uhr Hr. Postinspektor Bötz ganz unerwartet hier ankam, machte sich der hiesige Privatpostgehilfe Sch. eiligst auf die Flucht. Die Visitation ergab, daß derselbe seit mehreren Monaten alle Einträge in die amtlichen Bücher unterließ, Einzahlungen und Gelbpaquete nicht absandte, andere Gelbpaquete 14 Tage liegen ließ,

so daß man in seinem Koffer etwa 500 fl. fortirtes Geld, wie auch erbrochene Privatbriefe vorfand. Eine durch den betreffenden Hrn. Postinspektor alsbald angeordnete Verfolgung durch den hiesigen Landjäger blieb resultatlos. (S. N.)

Liebe Frau, schrieb ein Schütze aus Wien in seine schwäbische Heimat, der Lord in Hemdsärmeln ist nichts, hier ist's so heiß, daß sich die Schauspielerinnen im Carlstheater fast ganz ausziehen und die schöne Helena zieht sich fast gar nicht an; ich sehe es fast jeden Abend. — Lieber Mann, lautete die telegraphische Antwort der erschrockenen Frau, diese Hitze ist fürchterlich, schüttelte den Wiener Staub von den Füßen und eile umgehend heim, aber umgehend.

Aus Mainz wird gemeldet, daß Preußen die Festungswerke bedeutend erweitern und die Artillerieparcs mit gezogenen Geschützen schwersten Kalibers vervollständigen.

In Königsherg fiel das 2jährige Kind eines reichen Mannes aus dem Fenster des zweiten Stockwerks, unten stand eine arme Wäscherin und fing es mit den Armen und der Schürze auf. Der reiche Mann war so gerührt über die Rettung seines Kindes, daß er sofort in die Tasche griff und der Wäscherin — 10 Silbergroschen schenkte.

Bonn, 3. Aug. Der König und die Königin trafen 1/29 Uhr hier ein und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen. Begeisterte Begrüßung wurde ihnen von der zahlreichen Menschenmenge zu Theil. Der König und die Königin, sowie der Kronprinz sahen heute Morgen aus den Fenstern der Universität den Festzug an und wohnten dann der Feier in der Kirche bei, vor dem Altare sitzend. Endloser Jubel erscholl beim Vorbeimarsche des Zuges. Der König und die Königin fuhrten um 12 Uhr mittelst Extrazugs wieder nach Koblenz und Ems zurück.

Wien, 31. Juli. Das Festblatt enthält folgende Anzeige: Schützenbrüder! Karl Bähler, Gastgeber „zu den 12 Aposteln“, aus Göppingen (Württemberg) starb hier am 29. Juli, Mittags. Ein offener, gerader, ehrlicher Charakter! Ruhe seiner Asche!

Wien, 2. Aug. Beim heutigen Schützenfestbankette sprach

Seebaun aus Hannover: Der Weg, den Preußen eingeschlagen habe, führe zur Einheit Deutschlands. Preußen möge auf diesem Wege fortfahren. Der Redner brachte sich Hoch auf ein vereinigtes Deutschland aus. — Die entgegengesetzten Anschauungen hatte heute in der „Volksversammlung“ Gelegenheit, sich geltend zu machen. Hier legten Mayer, Frese und Traber das Programm der deutschen Volkspartei dar. Nach stürmischer Debatte nahm die Versammlung folgende Resolutionen an: Die Versammlung verurtheile die Vorsehung Oesterreichs von Deutschland, protestire gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege der Annexionen und stünne den Fortschritten der deutschen Volkspartei zu. Die deutsche Frage könne nur durch das Volk im Anschluß an die europäische Demokratie gelöst werden. (1) — Die Versammlung ernannte eine Kommission behufs Reorganisation der Volkspartei in Oesterreich.

Wien, 3. Aug. Die „Wiener Abendpost“ dementirt die Nachricht, daß Oesterreich in Petersburg gegen die Schanfung russischer Sympathien für die tschechischen Agitationen diplomatische Vorstellungen gemacht habe.

Paris. Die Angaben der Zeitungen, daß eine Zollvereinigung zwischen Frankreich, Belgien und Holland im Werke sei, werden nach und nach offiziös dementirt, nachdem gerade die zweifelhafte Haltung offiziöser Blätter, z. B. der Patrie viel zu ihrer Verbreitung auch in ernsthaften politischen Kreisen beigetragen hatte. Es ist eben immer die alte Methode, nur daß die Welt nie ernstlich zur Ruhe kommt. Ob und was an den Verhandlungen, die sich bis zur Behauptung eines Schuß- und Truchbündnisses zwischen den beteiligten Staaten gesteigert haben, wahr ist, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen.

Paris. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. entdeckte der am kaiserlichem Observatorium Paris-Marseille angelegte Hr. Goggia einen neuen Planeten im Thierkreise des Steinbocks. Es ist dies der hundertste der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter.

In England erregen, wie es scheint, die Gerüchte von einer französisch-holländisch-belgischen Allianz mehr Aufsehen als bei uns, wo sie nicht sehr beachtet werden.

Der „Univers“ berichtet über eine Aeußerung, welche der Sultan, von einem Besuch beim Großfürsten Alexis zurückkehrend, gegenüber Ruad Pascha gethan haben soll. Der Korrespondent des genannten Blattes versichert, sich für seine Mittheilung verbürgen zu können. Darnach hat der Sultan gesagt: „Alle Religionen, welche die Moral zur Grundlage haben und die Tugend anstreben, sind gemeinsamen Ursprungs. Ihr Unterschied besteht allein in der Richtung, welche sie verfolgen. Je nachdem diese gut oder schlecht war, gleichen die einen den Bächen, welche die Felder fruchtbar machen, die sie bespülen und tragen bei zur Wohlfahrt und zum Glücke der Menschheit; andere verursachen im Gegentheil Elend und Unglück; sie können jenen Wildbächen verglichen werden, welche die Ebenen, die sie überschwemmen, mit Sand und Kiesel überschütten. Beim Isalam war letzteres der Fall; Gott lege uns daher die Pflicht auf, die nöthigen Anstrengungen zu machen, den Lauf unseres religiösen Stromes, seine verheerenden Wirkungen in wohlthätige umzugestalten.“

Mancher Mann hat sich schon schwermüthige Gedanken gemacht, was aus der Welt und namentlich aus der Industrie werden soll, wenn über kurz oder lang die Steintohlenlager zu Ende gehen sollten. Es hat damit noch keine Noth. In China sind von Amerikanern Kohlenlager aufgefunden, die mächtiger sein sollen als alle bisher bekannten. Ueberhaupt nimmt China seit einiger Zeit einen großen Aufschwung und namentlich durch die unternehmenden Fremden.

Märrische Leute.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

„Lieutenant, so laß doch das verdammte Pfeifen sein! Du hast die unangenehme Gewohnheit, daß Du, wenn Du Deine Freunde besuchst, in einer Stunde fünf Cigarren rauchst, dabei im Zimmer auf- und abläufst, pfeiffst und sie dabei entsetzlich langweilst.“

Der Angeredete, der Lieutenant von Horst, ein junger Mann von ungefähr sechsundzwanzig bis achtundzwanzig Jahren, mittelgroß, mit einem lähn gedrehten Schnauzbart, dunklen Augen

und etwas verlebten Zügen, ließ sich durch diese Worte nicht im geringsten stören. Er durchschritt noch mehrere Male das Zimmer, pfeiff die Opermelodie, welche er begonnen hatte, zu Ende, that einige lästige Züge aus der Cigarre, blies den Dampf langsam fort und blieb dann vor dem Sprecher stehen, der nachlässig auf dem Sopha ausgestreckt lag.

„Assessor“, erwiderte er ruhig, „Du gehst wie gewöhnlich von ganz falschen Voraussetzungen aus. Ich besuche Dich, nicht um Dich, sondern um mich zu amüsiren; ich pfeife auch zu meiner eigenen Unterhaltung, und was Deine Cigarren anbelangt, Freund, so wirst Du entweder damit betrogen, oder betrügst Du Deine Freunde damit, denn sie sind sehr schlecht! Es schickt sich gar nicht für einen Assessor, solche Cigarren zu führen.“

Der Assessor Schovien hatte den Lieutenant ruhig aussprechen lassen.

„Hast Du bessere?“ warf er kurz ein.

„Nein, Assessor, ich habe gar keine.“

„Wie gewöhnlich“, bemerkte der Assessor.

Schovien, fuhr der Lieutenant fort, gib Dir heute einmal Mühe, vernünftig zu sein. Ich will Dir offen gestehen, daß ich heute nur zu Dir gekommen bin, um Deinen Rath in Anspruch zu nehmen. Du bist Jurist, und die Juristen wissen immer noch Mittel und Wege, wo ein eheliches Gewissen sich bereits erschöpft hat. Ihr habt durch euer ganzes Studium und durch die Praxis erlernt, Kniffe zu erfinden, auf welche ein unbescholtener Mensch nimmermehr kommt.“

„Deine Einleitung klingt sehr schmeichelhaft“, unterbrach ihn der Assessor, Lieutenant, hast Du dieselbe selbst ausgeföhren?“

„Schon wieder Deine bekannten Bemerkungen!“ rief der Lieutenant unwillig. „Daß Du nie eine vernünftige Rede anhören kannst, ohne dieselbe mindestens zwanzigmal zu unterbrechen! Du bist doch unverbesserlich!“

„Fahre fort in Deiner Rede“, bemerkte der Assessor, „ich werde schweigen.“

„Nachdem Du mich in der Einleitung und weiteren Entwicklung geirrt hast! Das ist wieder einer eurer schändlichen Juristenkniffe — in dem schönsten Sate unterbrechet Ihr!“

„Ich will Dir wieder auf die Beine helfen“, warf Schovien lachend ein. „Du sagtest, ich sei unverbesserlich.“

„Und das bist Du auch!“ fuhr Horst, der den faden seiner Gedanken wiedergesunden hatte, in lebhafter Weise fort. „Durchaus unverbesserlich! Das ist eine Thatsache, und Du kannst deshalb nichts dagegen einwenden.“

„Ich stimme Dir auch vollkommen bei“, bemerkte der Assessor.

„Nun fahre fort. Du wolltest meinen Rath in Anspruch nehmen. Du weiffst, ich bin jeder Zeit bereit, Dir mit einigen klugen Gedanken beizustehen, denn ich kenne in der Beziehung Deine Schwächen!“

„Nichts kennst Du“, rief der Lieutenant. „Ich bitte Dich, sei jetzt einmal für kurze Zeit vernünftig. Ich weiß, daß dies viel verlangt ist, allein ich sage Dir ausdrücklich, daß Du mir einen Gefallen dadurch erweist. Ich befinde mich in einer sehr unangenehmen Situation. Du weiffst, daß ich einige kleine Schulden besitze.“

„Spreche Dich nur ganz unverbohlen aus und sage der Wahrheit gemäß: viele und nicht unbeträchtliche Schulden“, warf der Assessor wieder ein.

„Nun — auch das! Es hängt dies von Anschauungen ab“, fuhr Horst fort. „Genug diese Schulden incommodiren mich!“

„Hast Du Wechsel ausgestellt?“

„Nein.“

„Nun, dann ist vor der Hand deine persönliche Freiheit gesichert. Eine Schuldenlage wird so leicht keiner Deiner Gläubiger gegen Dich erheben, weil sie wohl wissen, daß sie doch kein Geld erhalten würden und obenein noch die Proceßkosten bezahlen müßten.“

„Das Alles weiß ich selbst“, entgegnete der Lieutenant. „Das beunruhigt mich auch nicht. Es ist eine viel unangenehmere Sache — die Menschen wollen mir nichts mehr borgen!“

„Das verdente ich ihnen wahrhaftig nicht!“ fuhr Schovien lachend heraus. „Wozu sollen die Leute ihr Geld zum Fenster hinauswerfen! Zahlst Du ihnen vielleicht sehr hohe Zinsen?“

(Fortsetzung folgt.)

Actatien, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.